



Holzmarkt

Ostschweiz

Tel: 071 375 60 90
e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

6. Juli 2022

AUSGABE 2022-3

Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

Ostschweiz

Volle Auftragsbücher und volle Rundholzlager

Die aktuelle Situation am Holzmarkt kann kaum besser sein. Die Sägewerke verfügen über volle Auftragsbücher bis in den Herbst hinein und die Rundholzlager sind gefüllt oder sogar überfüllt. Die meisten Forstbetriebe haben die Holzernte abgeschlossen und es gibt kaum mehr unverkauftes Rund- oder Industrieholz. Auch für die Waldbesitzer ist dies nach jahrelangen Angebotsüberschüssen, aufgrund der diversen Schadholzereignissen, eine erfreuliche Situation.

Guter Mengenfluss trotz Umbauarbeiten

Dem Holzwerk Lehmann AG in Gossau kommt als grösster Verarbeiter in der Ostschweiz eine zentrale Funktion bei der Rundholzabfuhr zu. Mit den geplanten Umbauarbeiten auf dem Werkgelände musste mit Schwierigkeiten bei der Anlieferung gerechnet werden. Trotz dieser Arbeiten konnte im ersten Halbjahr ohne nennenswerte Störungen angeliefert werden. Erfreulicherweise konnten sogar zu den bestehenden Mengenvereinbarungen Zusatzmengen geliefert werden. Auch bei der Werkvermessung sind die Waldbesitzer zufrieden. In den ersten 5 Monaten lag der durchschnittliche B-Anteil

zwischen 53 % bis 58 %, was sehr gute Werte darstellt und sich mit den Einschätzungen der Revierförster deckt.

Wie viel Käferholz wird anfallen

Die warmen Junitage haben die Entwicklung der Borkenkäfer weiter begünstigt. Erste Meldungen von frischen Käfernestern

RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND APRIL 2022

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.

Auswertungszeitraum März / April 2022 / 22'170 fm

Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	113	112	87	1%
L1 Fichte 2b C	96	89	53	8%
L1 Fichte 5+6 B	121	120	91	1%
L1 Fichte 5+6 C	94	94	61	0%
L3 Fichte 2-4 B	118	117	98	1%
L3 Fichte 2-4 C	97	96	64	1%
L1 Tanne 2b B	103	98	79	5%
L1 Tanne 2b C	87	78	52	12%
L1 Tanne 5+6 B	108	112	81	-4%
L1 Tanne 5+6 C	83	84	50	-1%
L3 Tanne 2-4 B	105	106	90	-1%
L3 Tanne 2-4 C	88	88	58	0%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungs-basis effektiv verkaufte Holz mengen im beschriebenen Zeitraum.

häufen sich. Betroffen sind hauptsächlich Gebiete, welche auch im letzten Jahr noch grössere Mengen verzeichneten. Insgesamt geht die Branche aber davon aus, dass die Gesamtmengen weiter rückläufig sein werden. Da die Lagerbestände bei den meisten Sägewerken hoch sind, ist es ratsam mit Frischholzschlägen zuzuwarten bis Klarheit herrscht, wie sich die Borkenkäfersituation entwickelt. Bleiben die erwarteten Käferholzmengen aus, kann rasch mit Frischholzschlägen begonnen werden.

Prognose für den Herbst

Was das Nadelholz betrifft, kann für den Herbst noch keine Prognose gemacht werden. Zu viele Unsicherheitsfaktoren bestimmen den Markt. Die hohen Energie- und Treibstoffkosten befeuern die hohen Inflationsraten im angrenzenden Ausland und drücken weiter auf die Konsumentenstimmung. Der inländische Holzbau boomt immer noch und dürfte auch weiterhin boomen. Trotzdem ist die Lage gerade aufgrund der nicht bekannten Käferholzmengen und Preisentwicklung fragil.

Hingegen zeichnet sich beim Laub- und Energieholzmarkt eine klare Tendenz ab. Durch die hohen Energiekosten werden neue Wärmeverbünde rasch realisiert. Es fehlen jetzt schon grosse Mengen Pellets für die Schweiz und beim inländischen Industrieholzwerk Swiss Krono in Menznau schwinden die Lagerbestände drastisch. Der Brennholzmarkt ist trotz hohen Preisen vollständig ausgetrocknet. Hier zeichnet sich für den Herbst und nächsten Winter bereits jetzt ein Engpass ab. Laubholz- und Industrieholzschläge sollten demzufolge bereits ab Ende August ausgeführt werden, um den drohenden Engpass etwas abzufedern. Heizwerke, welche sich in den letzten Jahren zu Tiefpreisen bei den Waldbesitzern mit billigem Energieholz eingedeckt haben, dürften es künftig schwierig haben, an genügend Rohstoff zu kommen. Klare Mengenverträge und faire Preise dürften von Vorteil sein.

Schweiz

Starker Schweizer Franken

In normalen Zeiten wäre ein so starker Franken wie er aktuell ist, ein grosses Problem. Zurzeit liegt der Franken in Parität mit dem Euro. Die hohe Inflation im angrenzenden Ausland und die verhältnismässig niedrige Teuerung in der Schweiz schwächen dieses Problem deutlich ab. Experten gehen davon aus, dass sich die Situation in den nächsten Monaten nicht wirklich verbessert. Mit der eingeleiteten Zinswende der EZB und den Verzicht auf Negativzinsen, muss auch die Schweizer Nationalbank ihre Negativzinsen überdenken. Dies dürfte zu einer weiteren Stärkung des Schweizer Frankens führen. Beim Schnittholzhandel wirkt die aktuelle Währungssituation nicht ganz so stark. Trotz Parität von CHF und EUR gelangt nur wenig

Schnittholz zu tiefen Preisen in die Schweiz. Die ausländischen Sägewerke haben im Vergleich zur Schweiz höhere Energiekosten, Transporte und Rohstoffkosten. Dies schützt die inländischen Sägewerke. Etwas nachdenklich stimmt die Entwicklung des Produzentenpreisindex für Schweizer Schnittholz. Dieser weist seit Monaten eine Stagnation aus. Im Ausland stiegen die Schnittholzpreise seit Jahresbeginn kontinuierlich an. Seit anfangs Juni sinken diese aufgrund der hohen Produktionskosten und Unsicherheiten im ganzen EU Raum wieder. Der Schweizer Schnittholzpreis reagiert im Vergleich mit dem angrenzenden Ausland weniger volatil auf Marktveränderungen. Die Schweiz setzt mehr auf Stabilität und Kontinuität, was grundsätzlich gut vom Markt aufgenommen wird. Volatile Märkte und Unsicherheiten hemmen die Bautätigkeit deutlich.

Wirtschaft und Finanzen

Schweizer Wirtschaft 2022

Das globale Konjunkturklima ist rau. Der Ukraine-Krieg hält nach über drei Monaten unvermindert an. Der Wegfall von Exporten nach Russland trifft den weltweiten Handel kaum. Die durch Sanktionen eingeschränkte und unsichere Versorgungslage bei zahlreichen Rohstoffen hält die Preise aber hoch und belastet sowohl die Unternehmen als auch die privaten Haushalte. Zusätzlich trägt die No-Covid-Politik in China mit weiterhin drastischen Einschränkungen zu anhaltenden Störungen der Lieferketten bei.

Die US-Wirtschaft ist aufgrund der Verwerfungen im ersten Quartal sogar um 0.3% gegenüber dem Vorquartal geschrumpft. Eine Stagflation bedeutet dies jedoch nicht. Das Minus ist auf die sehr volatilen Importe und Lagerveränderungen zurückzuführen. Gleichzeitig zeigt sich die Binnennachfrage solide. Die hohen Importe dürfen als Zeichen des ungebrochenen Konsumhungers gewertet werden. Die US-Verbraucher zeigen sich dank hoher Lohnsteigerungen und finanzieller Reserven aus der Pandemie bisher recht unbeeindruckt. Deutlich stärker schlägt sich die Energiepreisexplosion auf die Stimmung in der Eurozone nieder. Aber auch hier helfen erhebliche staatliche Hilfen sowie sehr gut gefüllte Auftragsbücher noch eine stärkere konjunkturelle Abschwächung zu verhindern. Zudem schiebt das Auslaufen der Corona-Massnahmen die Erholung des Dienstleistungskonsums an.

Schweizer Wirtschaft navigiert ruhig

Dies gilt ebenso für die Schweiz. Die Aufhebung der Home-Office- und der Zertifikatspflicht im Februar hat der Gastronomie und anderen Dienstleistungen wieder Auftrieb verliehen und die Omikron-Bremsspuren zu Jahresbeginn in Grenzen gehalten. Angeführt von der starken Industrie, hat sich das Schweizer BIP-Wachstum im ersten Quartal sogar auf 0.5% beschleunigt. Die globalen Bremsfaktoren werden zwar

sicherlich auch in der weniger energieintensiven und weniger konjunktursensitiven Schweizer Industrie ihre Spuren hinterlassen. Insgesamt stellt sich das Konjunkturbild allerdings weiter robust dar, nicht zuletzt auch am Arbeitsmarkt. Die Schweiz navigiert vergleichsweise ruhig durch das stürmische Fahrwasser, womit wir für 2022 weiterhin ein überdurchschnittliches BIP-Wachstum über 2% erwarten.

Preisentspannung weiter nicht in Sicht

Der Preisdruck bleibt währenddessen nahezu unverändert hoch. Die Beschaffungskosten steigen zwar mittlerweile nicht mehr so rasant an. Die Verkaufspreiserwartungen der Unternehmen bewegen sich jedoch unverändert auf nahezu rekordhohem Niveau. Vor allem in der Eurozone haben die indirekten Energiepreiseffekte zuletzt zugenommen. Die Inflationsrate ist im Mai weiter stark auf 8.1% geklettert und liegt nun fast so hoch wie in den USA. In der Schweiz planen die Unternehmen auf breiter Basis zwar ebenfalls weitere Preiserhöhungen. Die Preisdynamik bleibt jedoch unverändert wesentlich verhalten, mit einer Jahresrate von zuletzt 2.9%.

SNB bewegt sich schliesslich auch

Im Windschatten der beschleunigten EZB-Pläne wagt sich auch die SNB aus der Deckung. Trotz des vergleichsweise tiefenentspannten Schweizer Inflationsausblicks betonte Thomas Jordan zuletzt die Risiken von Zweitrundeneffekten bei der Inflation. Die SNB sei deshalb nicht mehr nur einseitig bereit, bei Bedarf am Devisenmarkt zu intervenieren, sondern nun auch in die entgegengesetzte Richtung mit Zinserhöhungen, wenn der Preisdruck anhält. Die SNB dürfte zwar nach wie vor nicht daran interessiert sein, den Zinsabstand zur Eurozone zu verringern und somit den Franken aktiv zusätzlich attraktiver zu machen. Zu lange dürfte aber wohl auch die SNB nicht mit der Verabschiedung von den ungeliebten Negativzinsen zuwarten, nicht zuletzt weil man aufgrund des labilen Umfelds nicht weiss wie lange das Zeitfenster dafür überhaupt geöffnet bleibt. Eine erste SNB-Zinsanhebung bis September erscheint damit mittlerweile recht wahrscheinlich.

Deutschland

Erste neue Abschlüsse für das 3. Quartal

Die deutschen Nadel-Rundholzpreise sind im ersten Quartal weiter angestiegen. Jetzt zeichnet sich aufgrund des hohen Rundholzangebotes eine deutliche Marktsättigung ab. Erste neue Abschlüsse für das 3. Quartal zeigen einen Preisrückgang von 5-10 Euro pro Festmeter, was einem Rückgang auf das Niveau von anfangs Jahr gleichkommt. Die Preisrücknahmen sind eher dem Umstand des Überangebotes geschuldet als dem Rückgang des Schnittholzpreises. Die Verunsicherung über die weitere Entwicklung der Wirtschaft ist deutlich

grösser geworden. Die hohe Inflation und die stark gestiegenen Energiekosten hemmen die Investitionsbereitschaft.

Hitzeperiode treibt Borkenkäferentwicklung an

Die Holzverwertungsgenossenschaft Oberschwaben meldet bei den aktuell hohen Temperaturen eine hohe Aktivität der Borkenkäfer Buchdrucker und Kupferstecher. Es werden bereits wieder gesunde Fichten-Bestände befallen. Erste kleine Käferholzmengen fallen bereits jetzt an, wenn diese mengenmässig auch noch verschwindend gering sind. Eine gute Kontrolle der Bestände sei nun sehr wichtig.

Österreich

Gute Nadelholznachfrage wird gebremst

Die Standorte der österreichischen Sägeindustrie sind überwiegend gut mit Nadelsägerundholz bevorratet. Bereitgestellte Mengen werden rasch abtransportiert, regionale Engpässe bei Frachtkapazitäten haben sich entspannt. Auch wenn zu Beginn des Monats noch durchgehend Preissteigerungen realisiert werden konnten, wurden in Kärnten aufgrund der hohen Anlieferung die Preisspitzen aktuell bereits wieder gekappt. Das Preisband für das Leitsortiment Fichte A/C, 2b erstreckt sich von € 115,- bis € 136,- je FMO.

Seitens der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie wird weiterhin volle Aufnahmefähigkeit für heimisches Nadelindustrieholz signalisiert. In Kombination mit rückläufigem Anfall von Sägenebenprodukten ist die Nachfrage nicht nur nach Faserholz, sondern auch nach Schleifholz rege. Die Abfuhr und Übernahme bereitgestellter Mengen erfolgt ohne relevanter Verzögerung. Die Preise haben sich ebenfalls gefestigt. Bei Rotbuchenfaserholz sind regional die Preise gestiegen, woraus eine verstärkte Nachfrage abgeleitet werden kann.

Die durch den Angriffskrieg Russlands mitverursachte massive Kostensteigerung bei fossilen Energieträgern hat auch die Nachfrage nach Energieholz beflügelt. Nach Jahren niedriger und stagnierender Preise haben sich diese nun deutlich erholt. Alle Sortimente sind rege nachgefragt, ein entsprechender Lageraufbau sollte vorgenommen werden.

Internationale Holzmärkte

Japan erhöht Schnittholzimporte aus Europa stark

Mit insgesamt 735'949 m³ hat Japan im Verlauf des ersten Quartals um 45,5 % mehr Nadelschnittholz aus Europa importiert als im Vorjahr. Dies ist zudem die höchste Importmenge seit 2007 (796'850 m³).

Mit Ausnahme von Rumänien haben laut den Zahlen des Japan Lumber Journals alle wesentlichen Lieferantenländer zu der Steigerung beigetragen, wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung. So stiegen die Importe aus Österreich überproportional stark um 74,3 % auf 84'496 m³. Hauptlieferanten bleiben weiterhin Schweden und Finnland.

Norwegen: steigende Rundholzpreise

Nach einer kurzen Pause im April sind die Nadelstammholzpreise in Norwegen im Mai wieder spürbar gestiegen. Laut den Zahlen der Statens Landbruksforvaltning (SLF) stieg der landesweite Durchschnittspreis für Fichtenstammholz gegenüber April um 2,2 % auf 640 nkr/m³ (CHF 65.-) und damit auf den höchsten Stand seit Erfassung der Daten. Der Rundholzeinschlag hat im Mai deutlich zugelegt und lag laut SLF bei 1,092 Mio. m³, 19,1 % mehr als im Vorjahr. Für die ersten fünf Monate summiert sich der Holzeinschlag damit auf 5,173 Mio. m³, was einer Steigerung zum Vorjahr von 6,8 % entspricht.

Spaniens Schnittholzimporte nehmen ab

In Spanien hat die Nachfrage nach importiertem Nadel schnittholz im Verlauf des Junis weiter nachgegeben. Derzeit kann der Bedarf vorwiegend aus vorhandenen Lagerbeständen gedeckt werden. Die Lieferungen aus Russland, welche noch aus Verträgen vor dem Importverbot der EU stammen, neigen sich langsam dem Ende zu. Nach den Sommerferien dürften wieder vermehrt Lieferungen aus Skandinavien per Break Bulk-Schiffen angeliefert werden. Norwegen und Schweden liefern vermehrt Schnittholz auch per Bahn oder Lkw nach Europa. Die Verschiffungen sind aber immer noch die schnellste und günstigste Möglichkeit, das Schnittholz über grosse Distanzen zu transportieren.

Laubholz

Laubholzsaion 2022/2023

Am 23. Juni fanden in Kassel die bundesweiten Laubholzgespräche statt. Dabei war für die Waldbesitzer ein zentrales Thema die Laubholzpreise erhöhen zu können. Vonseiten der Sägeindustrie war eine Bereitschaft feststellbar, auch nennenswerte Preiserhöhungen zu akzeptieren. Bei Buche werden im Leitsortiment L4 C von Forstseite Preiserhöhungen auf mindestens 100 €/fm ab Waldstrasse in der Laubholz-Saison 2022/2023 in den Raum gestellt. In der vorangegangenen Saison 2021/2022 lagen die Preisnennungen bei Buchen L 4 C deutschlandweit grösstenteils noch zwischen 75 €/fm und 78 €/fm ab Waldstrasse. Aufgrund des geringen Laubholz-Angebotes wurden von mittelständischen Unternehmen bereits in

diesem Frühjahr nebst den regulären Preisen weitere Zuschläge für vereinbarte Lieferungen bezahlt.

Industrieholz

Industrieholzwerke aufnahmefähig

Durch die gestiegene Nachfrage in Italien werden wieder vermehrt D-Holz Sortimente exportiert. Auch beim Laubholz haben die steigenden Energiepreise diesen Trend deutlich verstärkt. Brennholz-Sortimente werden stark nachgefragt. Die Preise haben wieder ein gutes Niveau erreicht und liegen deutlich über den inländischen Industrieholzpreisen. Dies spürt auch die Swiss Krono. Die Lagerbestände sind deutlich zurückgegangen. In den letzten Jahren konnte Swiss Krono rund 95% CH-Holz einkaufen. Aktuell sind sie leider wieder gezwungen, auch Importholz zu verarbeiten. Aus diesem Grund kauft Swiss Krono neu auch C/D Qualitäten beim Nadelholz und Sägequalitäten beim Laubholz und reagiert somit auf die Veränderung bei den Marktpreisen. Mit dieser Sortimentserweiterung und der Preisanpassung hofft Swiss Krono wieder mehr Schweizerholz verarbeiten zu können. Auch das Papierwerk Perlen kämpft mit Mengenrückgängen. Im ersten Halbjahr konnten die Lager nicht wie gerechnet hochgefahren werden. Perlen reagiert darauf mit einer Preiserhöhung innerhalb der Vertragslaufzeit für das Schleifholz. Ab 1. Juli wird der Schleifholzpreis um +CHF 30.- pro Tonne atro erhöht.

INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, HOMA Bericht Tirol, Tagespresse, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.